

1.

**Der Mensch ist göttlichen Geschlechts.**

**I**ch bin Protestant. Mein Vater war reformirter Prediger in Schöller, einem Dorfe, was zwischen Düsseldorf und Elberfeld liegt.

Als Protestant lese ich die Schriften des alten und neuen Bundes. Diese Schriften sind meine Religion.

Lucas der Evangelist hat im 3. Capitel das Geschlechts-Register Jesu dargestellt, und er sagt im 38. Verse folgendes:

„Der war ein Sohn Enos;

„Der war ein Sohn Seths;

„Der war ein Sohn Adams;

„Und der war Gottes.“

Denn der Mensch ist göttlichen Geschlechts.

2.

**Der Apostel Paulus.**

So sagt Paulus, als er in Athen war und daselbst die Leute für allzu abergläubisch hielt. Er wäre durch die Strassen gegangen, und hätte daselbst einen Altar gefunden, auf dem geschrieben stand: Dem unbekannten Gott. (Apostelgeschichte 17.)

Nur einige Dichter hatten gesagt: Dass der Mensch göttlichen Geschlechts sey.



Und der Apostel fügt hinzu: Denn in ihm leben, weben, und sind wir, und er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns.

Denn wir sind göttlichen Geschlechts.

Die Griechen, ein sehr gebildetes Volk, was der Sage nach Schriftsteller hatte, die bis 1500 Jahre vor der Zeit lebten, in der Paulus vor dem Ariopag stand, war etwas abergläubisch.

Und doch hatten sich nur sehr wenige Spuren erhalten über den Ursprung des Menschengeschlechts.

### 3.

#### Sind alle Menschen göttlichen Geschlechts?

Das sehen nur sehr wenig Menschen ein, dass der Mensch göttlicher Natur ist.

In Brüggen, wo ich wohnte, und die Gemeinde aus 1700 Seelen bestand, waren vielleicht keine 20 die dies einsahen, und in ihrem Thun darnach thaten.

Vielleicht keine 10.

Die Gemeinde war katholisch.

In Schöller, wo ich geboren bin, und wo die Gemeinde protestantisch ist, waren vielleicht keine 5, die dies einsahen und in ihrem Thun darnach thaten.

Die Gemeinde zu Schöller hatte 360 Seelen.

Gewöhnlich wenn man jung ist, ist einem dieses gar nicht recht, und man will das ganze geistige Vermögen nach republikanischen Grundsätzen gleich vertheilt haben.

Aber später sieht man ein, dass dies nicht der Fall ist und dass es sehr verschiedenartige Talente gibt, und so verschiedenartige, dass 100 Talente nicht so viel sagen, wie ein grosses Talent.